©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Das Gebiet, welches der Vortragende im vergangenen Sommer geologisch aufgenommen hatte, umfasst das Stück des Sandsteingebietes, welches von den Orten Pressbaum im Westen, Kalksburg im Süden und Hütteldorf im Osten eingeschlossen wird. Derselbe gelangte bei seiner Untersuchung zu der Ansicht, dass, wie das untersuchte Sandsteingebiet, so auch die ganze Sandsteinzone nördlich der Alpen dem Oligocän (Obereocen) angehöre und dem Flysch der Schweizer Geologen entspräche; als eine Bestätigung dieser Meinung erschienen ihm nicht nur einige von ihm selbst gemachte Nummulitenfunde, sondern auch verschiedene an anderen Punkten gemachte frühere Beobachtungen. Schliesslich erwähnt er noch, dass die theils rhätischen, theils jurassischen Schichten angehörenden Kalkinseln des Gebietes, nach Art der Klippen und in mehreren zu dem Rande der Kalkalpen parallelen Reihen aus dem Sandstein hervorragen. Die specielleren Resultate seiner Aufnahmsarbeiten sollen den Inhalt einer Abhandlung bilden, welche in einem der nächsten Hefte des Jahrbuches erscheinen wird.

J. Hoffmann. Ueber das Steinkohlenvorkommen bei Karvin.

Bereits in einem ausführlichen, in der Sitzung am 4. Februar 1868 beendeten Vortrage von Herrn Bergrath F. Fötterle wurde auch dieser Theil, welcher den östlichsten Ausläufer des gesammten Ostrauer Steinkohlenreviers bildet, behandelt.

Nach der darin getroffenen geologischen Altersbestimmung sämmtlicher daselbst auftretenden Flötze, wurden die Steinkohlenflötze von Karvin der ersten oder tiefsten Flötzgruppe der unterschiedenen drei Bildungsperioden beigezählt.

Ob sämmtliche hier aufgeschlossenen Flötze in Bezug auf ihr geologisches Alter nur einer dieser Bildungsperioden angehören oder nicht, lässt sich bei den bis jetzt noch verhältnissmässig geringen Aufschlüssen nicht constatiren. In dieser Richtung sind weitere Aufschlüsse erst von dem hoffentlich bald zu erfolgenden Aufschwung dieser Kohlenproduction nach dem erfolgten Ausbau der Kaschau-Oderberger-Bahn und der Zweigeisenbahn von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu erwarten.

Der Bergbaubetrieb bei Karvin datirt vom Jahre 1790, in welchem auf einen circa 700° nördlich vom Dorfe gelegenen Berge, dem sogenannten Plaschnik, die erste Kohlenmuthung genommen wurde. Gegenwärtig ist Graf Larisch M. hier Besitzer von 85 einfachen Grubenmassen und 82 Freischürfen, eines Complexes, welcher sich nördlich vom Dorfe Karvin, südlich von Dombrau, östlich von Orlau und Laszy ausbreitet und im Osten bis zu dem die Steinkohlenformationsgrenze bildenden Olzafluss reicht.

Dieser Grubencomplex ist durch eine natürliche Scheidewand, einen von NO.—SW. sich hinziehenden Gebirgsrücken in zwei Abtheilungen geschieden, von denen jede einen vom anderen unabhängigen und getrennten Grubenbetrieb führt.

In der östlichen dieser beiden Abtheilungen sind gegenwärtig acht abbauwürdige Flötze mit einer Gesammtmächtigkeit von vier Klafter bekannt, und es beträgt das zum Abbau auf 4 Flötzen vorgerichtete reine Kohlenquantum bei 6 Millionen W. Ct.

Die westliche Abtheilung, in welcher bis jetzt 16 abbauwürdige Flötze mit einer Gesammtmächtigkeit von 7 Klftr. bekannt sind, hat auf

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

5 Flötzen ebenfalls ein Quantum von 6 Mill. Ct. reiner Kohle zum Abbau vorgerichtet.

Sämmtliche Flötze beider Abtheilungen haben mit Ausnahme von lokalen Störungen und Verschiebungen eine constante Streichungsrichtung von O—W., mit einem sehr flachen nördlichen Einfallen von 6—8 Grad. Als unmittelbarer Begleiter der Kohlenflötze tritt meistentheils der Kohlenschiefer auf, welcher durch Aufnahme von bituminösen Bestandtheilen in eigentlichen Brandschiefer übergeht, während der mit ihm wechsellagernde Kohlen-Sandstein selten die unmittelbare Begrenzung eines Flötzes bildet.

Die Gestehungskosten der Kohle loco Grube belaufen sich inclusive Baukosten und Verzinsung des Anlagekapitals in der östlichen Abtheilung auf 18½ kr., in der westlichen auf 15·5 kr. per W. Ct.

Die für das Jahr 1869 erhöhten Verkaufspreise betragen für Steinkohle 32½ kr., Mittelkohle 28 kr., Grieskohle 23½ und Kleinkohle 17 kr. per Ct. loco Grube; es entfallen von dem bereits seit mehreren Jahren in jeder Grubenabtheilung constant eingehaltenen Förderquantum von 712.000 W. Ct. (welches jedoch bereits dieses Jahr wenigstens 1 Million W. Ct. erreichen soll) auf die einzelnen Kohlengattungen: auf Stückkohle 12·2 Perc., Mittelkohle 9·6 Perc., Grieskohle 21·3 Perc. und Kleinkohle 56·9 Perc. Die nicht consumirte oder verkaufte Kleinkohle wird in englischen Mantel- und Erdöfen mit 100 Ct. Einsatz und 65 Perc. Ausbringen vercokt. Es stellen sich dabei die Gestehungskosten eines Centners Cokes auf 25·4 kr., und da der Verkaufspreis für Stückcokes 38 kr., für Kleincokes 12 kr. und für Lösche 5 kr. per Ct. beträgt, so resultirt, da der Percentgehalt von Kleincokes und Lösche ein geringer ist, hiernach die Verwerthung eines Centners Kleinkohle mit 11·57 kr.

Vorträge am 19. Jänner.

F. Foetterle. Gegenwärtiger Stand der Wassergewältigungs-Arbeiten in Wieliczka. (Aus einem Schreiben des Herrn Rudolph Meier vom 17. Jänner 1869.)

Wie aus den Tagesblättern und namentlich aus den Nummern 51 und 52 von 1868 und 1 und 2 von 1869 der Oesterreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen von O. Freih. v. Hingenau, so wie aus dem Vortrage des Herrn Ministerialrathes P. v. Rittinger in der Versammlung des Ingenieur-Vereines am 2. Jänner bekannt ist, hatten sich trotz des nahezu constant gebliebenen Zuflusses des Wassers aus dem Kloskischlage die noch vorhandenen leeren Räume unter dem Horizonte Haus Oesterreich viel langsamer gefüllt als man erwartet hatte. In Folge dessen hat man nicht nur mit der in Aussicht genommenen Aufstellung der Maschinen fortgefahren, sondern sich auch entschlossen die nutzlos aufgerichteten Dämme zu durchbrechen und den ganzen Kloskischlag zu gewältigen, um im salzleeren Hangendtegel etwa abermals neue, erfolgreichere Dämme zu errichten. Man hatte in der Weihnachtszeit mit dieser Gewältigung begonnen und war am 29. December v. J. bereits 38 Klafter weit vorgedrungen; ein Beweis, dass der Querschlag trotz des grossen Wasserandranges, der plötzlichen Stauung des Wassers und der grossen Versandung weder vor noch nach der Errichtung und Schliessung der Dämme viel Schaden erlitten haben konnte. Diese Ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 1869

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Josef

Artikel/Article: Ueber das Steinkohlenvorkommen bei Karvin 34-35